

## **Zauchensee Skifreizeit 2008**

Vom 15.03.-22.03.2008 ging es für die Teilnehmer der Jugendskifreizeit 2008 nach Zauchensee.

Nach einer etwas längeren Busfahrt mit einigen Staus erreichten wir das Jugendgästehaus des Zauchenseehofs. Unsere Unterkunft für die bevorstehenden 7 Tage lag nur wenige Meter vom Lift entfernt. Am ersten Tag wurden dann gleich die 5 Ski- und Snowboardgruppen eingeteilt. Bei zunächst eingeschränkten Sichtverhältnissen fuhren alle (ausgenommen die Snowboardanfänger) mit der Gondel, die direkt vor unserem Haus startete, auf den knapp 2000 Meter hohen Hausberg Roßkopf.

Von Zauchensee aus fuhren wir an einigen Tagen über Flachau-Winkel mit „Zauchi“, dem dortigen Skibus, und weiter mit dem Sunshin Shuttle bis ins Skigebiet Kleinarl, in dem es einen der größten Snowboardfunparks Europas gibt.

Auf den ca. 100 Pistenkilometern konnten wir es so richtig krachen lassen. Da es fast jeden Tag Neuschnee gab, waren die Pisten in einem Top Zustand und bis ins Tal befahrbar.

Das Mittagessen bekamen wir direkt im Haus, außer an einem sonnigen Tag, den wir mit Lunchpaketen ausgerüstet im Skigebiet Kleinarl verbrachten. In Zauchensee hatten wir ebenfalls die Möglichkeit, unsere Rekorde im Riesenslalom und Speedskiing weiter auszubauen oder einmal die dortige Weltcupabfahrt zu testen.

Nach jedem anstrengenden Skitag ging es von der Piste direkt in die Après-Ski-Schirmbar. Die Schirmbar stand direkt vor unserer Unterkunft, sodass wir bis 2 Minuten vor dem Abendessen mit Liedern wie „Banane, Zitrone“ und „Joana“ super feiern konnten.

Bis zur Dorfdisco hatten wir ebenfalls keinen weiten Weg, diese war gleich im Keller unseres Hauses.

Freitags wurde nach verlängerter Après-Ski-Party und Abendessen noch die Skitaufe durchgeführt, bei der alle „Neuen“ beim Skiclub getauft wurden.

Diese gelungene Woche ließen wir dann samstags während der Rückfahrt im Bus mit Après-Ski-Musik ausklingen.

Wir vermissen schon jetzt den Schnee und freuen uns darauf, die bevorstehende Jugendfreizeit 2009 wieder zusammen erleben zu können.

Tobias Grüning